

Regionalversammlung 2026 - Protokoll

Datum: Mittwoch, 18. März 2026
Zeit: 14.30 Uhr
Ort: Restaurant Egghölzli
Welpoststrasse 18, 3015 Bern

Anwesend: 68 Mitglieder (inkl. Vorstand) und 1 Gast gemäss Präsenzliste
Entschuldigt: 8 Personen, die alle namentlich erwähnt werden
Vorsitz: Gerhard Kupferschmid
Protokoll: Christine Richard

1. Begrüssung; Genehmigung der Traktandenliste

Gerhard Kupferschmid begrüsst alle Anwesenden herzlich.

Er verliest eingegangene Entschuldigungen, begrüsst speziell den Vorstand, die Revisoren und die Neumitglieder.

Gerhard stellt alle Vorstandsmitglieder und deren Ressorts vor.

Die Sitzung verläuft wie folgt: Geschäftliches, kleine Pause dann das Referat von Herrn Reichenbach. Am Schluss wird ein Zvieri offeriert.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Wahl der Stimmenzählenden

Es sind 68 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Stimmenzählenden werden bestimmt.

3. Protokoll der RV vom 19.03.2025

Das Protokoll wird mit Dank an die Verfasserin einstimmig genehmigt.

4. Wahlen

a) Wahl des neuen Präsidenten / der neuen Präsidentin PVBL Region Bern

Die PVBL Region Bern ist seit zwei Jahren ohne Präsidenten. Die Ressorts sind im Moment unter den Vorstandsmitgliedern aufgeteilt.

Jürg Weingart ist seit der letzten Regionalversammlung Vizepräsident und Ansprechperson des Vereins. Er wird vom Vorstand als neuer Präsident vorgeschlagen. Jürg stellt sich kurz vor.

Jürg Weingart wird einstimmig gewählt.

b) Ersatzwahl Revisor / Revisorin

Gerhard verdankt die Arbeit von Markus Bürki.

Als Ersatz für den zurücktretenden Markus Bürki schlägt der Vorstand die heutige Ersatzrevisorin, Anne-Käthi Bolliger vor.

Anne-Käthi Bolliger wird einstimmig gewählt.

5. Jahresbericht 2025

Der Jahresbericht wird von Gerhard Kupferschmid vorgetragen und anschliessend einstimmig genehmigt.

Gerhard verliest die uns gemeldeten Verstorbenen.

6. Bemerkungen zum Veranstaltungskalender 2026

Üblicherweise gibt es pro Jahr 24 Veranstaltungen die ein sehr breites Interessenspektrum abdecken. Die Nachfrage zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist nach wie vor riesig. Die Vorgaben, dass pro Semester nur noch 4 Anmeldungen gemacht werden können, hat die Anmeldesituation entlastet. Es gibt jedoch immer noch viele Mitglieder, die sich nicht anmelden können weil sie ihre Unterlagen spät erhalten, da die Post sehr unterschiedlich zugestellt wird.

Der Vorstand hat folgende Punkte beschlossen zur Verbesserung der Situation: Versand per A-Post jeweils am Montag und Aufschaltung auf der Webseite (wenn möglich) am darauffolgenden Dienstagmittag. Neu darf man sich lediglich nur noch für 3 Anlässe pro Semester anmelden.

Viele Informationen können auf der Webseite eingesehen werden.

7. Jahresrechnung 2025 und Kenntnisnahme des Revisorenberichts

Robert Hostettler verweist auf die aufliegenden Unterlagen und erläutert einige Punkte. Die PVBL Region Bern verfügt trotz sinkendem Mitgliederbestand über rund 60'000.- Vermögen.

Die Revisoren haben die Jahresrechnung am 25. Februar kontrolliert und keine Unstimmigkeiten festgestellt.

Die einwandfrei geführte Rechnung wird einstimmig genehmigt.

Die Arbeit des Kassiers und der Revisoren wird mit Applaus verdankt.

8. Mitgliederbeitrag und Budget 2026

Auf Antrag des Kassiers und des Vorstands wird der Mitgliederbeitrag bei 20.- belassen. Das Budget 2026 wird einstimmig genehmigt.

9. Verschiedenes

Der vollständige Veranstaltungskalender kann auf der Website im Menu Aktivitäten ganz oben durch Anklicken des Worts «Veranstaltungskalender» hervorgeholt werden.

Gerhard Kupferschmid stellt den Referenten vor.

Referat zum Thema „Schule und Erziehung in Zeiten der Unsicherheit“ von Herrn Prof. Dr. Roland Reichenbach, Pädagoge und Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich.

Professor Reichenbach referiert sehr unterhaltend, engagiert und pointiert zum Thema. Als RR noch Schüler war, glaubte er noch an eine Zukunft. Er denkt, dass dies heute bei den jungen Leuten anders ist.

Er interessiert sich für Bildungsideen, diese haben aber, seiner Meinung nach, mit der Bildungsforschung nichts zu tun.

Das pädagogische Denken steht heute nicht mehr sehr gut da. Er hinterfragt das selbstbestimmte Lernen und die zunehmende Individualisierung.

Die Frage ist, was will die ältere Generation von der Jüngeren. Die Älteren zeigen auf das Weitergehen, auch Kinder machen dies bereits. Es geht um eine gemeinsame Welt.

Pädagogik soll an einer gemeinsamen Welt partizipieren. Wir sollen nicht Angst haben vor der Zukunft.

Kultur und Bildung sind immer miteinander verbunden. Wie wir über uns nachdenken, sagt sehr viel darüber aus wie wir funktionieren.

Er empfindet die Auswirkungen die KI haben kann als sehr schwierig und denkt, dass es mit dem Einsatz der KI zu grossen Problemen kommen kann.

Es ist erwiesen, dass das Gehirn weniger trainiert wird wenn es nicht mehr gebraucht wird.

Wir müssen eine Zuversicht haben in die Welt und ihre Entwicklung. Diese Verantwortung wird auf die Schule abgeschoben. Die „pädagogische Panik“ = wir müssen immer handeln.

Oft werden pädagogische Floskeln verwendet die keinen Sinn machen. Helfen diese weiter, das fragt er sich oft. RR ist überzeugt, dass privilegierte Kinder bessere Voraussetzungen haben bei der Bildung.

Grundsätzlich stellt RR die heutigen Lernformen in Frage. Ist das intrinsische Lernen gut? Alte Unterrichtsformen werden heute „verurteilt“. Lernen ist nichts anderes als ein wieder erinnern an das was in unserem Unterbewusstsein vorhanden ist. Suchen können ist Bildung= research!

Lehrpersonen sollten mehr dafür einstehen können was/wie sie wirklich unterrichten möchten. Der heutige Fehler besteht darin, dass der Lehrplan umgesetzt werden muss. Schulleitungen sollten die Lehrpersonen stützen nicht die Schüler und Schülerinnen. Aktuell läuft an den Schulen vieles nicht so wie es sollte. Dies ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Eltern sind oft nicht hilfreich, weil sie sich zu sehr für die Kinder einsetzen.

Viele Leute haben kein Rückgrat mehr. (Feigheit und Faulheit)

Es gibt Widersprüche die ausgehalten werden müssen.

Und abschliessend: Was die Schule tatsächlich leistet wird heute zu wenig anerkannt. Viele demokratietaugliche Fähigkeiten könnten ohne Bildung nicht gelernt werden.

Ein gutes Zvieri und anregende Gespräche schliessen den Anlass ab.

Für das Protokoll: Christine Richard